**Zeitschrift:** Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
**Band:** 44 (1992)

**Artikel:** Obstgärten der Region Schaffhausen
**Autor:** Egli, Bernhard / Graf, Lukas / Widmer, Michael
**Kapitel:** Der Obstbau in der Schweiz im Wandel der Zeit
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-584703

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Obstbau in der Schweiz im Wandel der Zeit

## Hochstamm- versus Niederstammobstbau

Der Hochstamm-Obstbau in der Schweiz hat in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts noch floriert. Dann ab etwa 1950 kam der grosse Einbruch. Seither haben die Hochstamm-Obstbäume um über 60 % abgenommen. Als Gründe müssen gelten:

– Die Überalterung der Obstgärten. In jedem Obstgarten sollten 20- 30 % junge Bäume stehen, um den Bestand langfristig zu sichern, viel mehr als es heute der Fall ist.

– Ursprüngliche Baumgärten umsäumten die Dorf- und Stadtränder. Mit der rasanten Bauentwicklung wuchsen die Siedlungen über die Obstgärten hinaus. Auch heute sind die noch bestehenden Obstgärten von der Bautätigkeit bedroht. Zum Beispiel liegen 1991 56 % der Obstgärten der Stadt Schaffhausen in der Bauzone.

– Veränderungen in der Landwirtschaft wobei die Bauern gezwungen werden, mit immer weniger Land immer mehr zu produzieren, führten zu einer rationelleren Mechanisierung der Bauernbetriebe. Obstbäume in den Feldern standen bei der maschinellen Bewirtschaftung im Weg und wurden gefällt.

– Aufwendige Pflege und Ernte sowie zu billige Obstpreise liessen den Erwerbsobstbau fast nur noch in Intensivkulturen zu. Einzelne Betriebe spezialisierten sich darauf, während viele andere Betriebe den Nebenerwerb Hochstammobst aufgaben.

– Massive Überschüsse führten zu Rodungsaktionen, mit welchen neben der Mengenreduktion auch der Tafelobstanbau in Niederstammkulturen in besonders günstigen Landesgegenden konzentriert werden sollte. Solche Fällaktionen wurden von der eidgenössischen Alkoholverwaltung finanziert und dauerten bis Mitte der Siebziger Jahre.

– In Niederstammanlagen kann man statt 100 Hochstämme pro ha 500 bis 5000 Niederstämme halten. Der Ertrag pro Fläche ist selbstverständlich viel höher. In grossen, modernen Kühlhäusern kann man das Obst lange lagern und erst auf den Markt bringen, wenn die herbstliche Obstschwemme vorüber ist und die Obstpreise steigen.

– Das Konsumverhalten veränderte sich leider in den letzten 30 Jahren stark zugunsten von Südfrüchten. Statt wie früher Obst zu exportieren, werden heutzutage riesige Mengen fremdländischer Früchte wie Pfirsiche, Bananen, Ananas,

Trauben usw. importiert. Trotz des weiten Transports sind deren Preise tief und drücken auch auf die Preise des inländischen Obstes.

Trotz dieser langen Negativliste für die ökologisch wertvollen Hochstammobstbäume haben diese in jüngster Zeit mit dem modernen Umweltbewusstsein wieder an Bedeutung gewonnen. Die landwirtschaftspolitischen und siedlungspolitischen Entwicklungen können aber nicht rückgängig gemacht werden. Sie sind weitgehend als Fakten zu werten und für erfolgversprechende Förderungsaktionen von Hochstammobst zu berücksichtigen.

Heute liegt nun eher ein Überangebot an Niederstammobst vor, während Hochstammobst für Mostereien eher zu knapp ist. Die Riesenmengen von Golden Delicious, welche noch immer den Markt überschwemmen, geben eben nicht den aromatischsten Süssmost. Heutzutage werden nun vom Bund Beiträge zur Reduktion von Niederstammanlagen ausgeschüttet. Zur Förderung der Hochstammobstgärten kommt der Mosterei zentrale Bedeutung zu.